

Der Regensburger Kalender-Maler Klimek ist gestorben

NACHRUH Er war seit 1971 freischaffender Künstler / Seine Farb-Drucke begleiteteten seit 1979 viele Bankkunden in Stadt und Land durchs Jahr

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Erich Klimek hatte nach seiner Diagnose im April 2013 Zeit, diesen letzten Moment vorzubereiten. Seine Todesanzeige ließ er mit seiner lebensfrohen Darstellung der Metamorphose hinterlegen. Auf seinem Sterbebild verabschiedet sich der Mann mit Hut mit einer Kreidezeichnung aus seiner Hand.

Hunderte von Persönlichkeiten hat der 79-jährige in den 44 Jahren als freischaffender Künstler porträtiert, darunter Hochkaräter wie F. J. Strauß, M. Theresia Geherdingner hat er für ihre

Heiligsprechung in Rom gemalt. Den 2015-Kalender konnte er noch aus den „Best of“ der letzten zehn Jahre bestücken und er versuchte, seinen 35. Regensburger-Kalender der Raiffeisenbank für das kommende Jahr vorzubereiten. Aber dazu reichte dann die Kraft nicht mehr. Am 4. März ist der Künstler zu Hause friedlich eingeschlafen.

Erich Klimek, geboren am 27. Februar 1936, war ein Flüchtlingskind. Seine ersten künstlerischen Spuren hinterließ er auf der Rückseite der Kochrezepte seiner Mutter. Papier war knapp. Nach einer Banklehre hat Klimek von 1959 bis 1961 bei Prof. Albert

Steinbeck in München studiert. Der Künstler ging für den Erfolg außergewöhnliche Vertriebs-Wege. Seine ersten Porträts hatte er beim Milchhändler Franz Klug an der Kreuzung Tändler-/Kramgasse in der Auslage. Bis zuletzt warb er für seine Kunst in einem Schaufenster der Schuhbar unter den Schwibbögen.

Sein letztes Werk war seine eigene Todesanzeige im Internet. Vor ihr haben sich vor allem Kolpingsbrüder der KF St. Erhard und die kolpingeigene Faschingsgesellschaft verneigt. Sie zünden virtuelle Kerzen an und ehren so den Mann, der die Lusticania grün-

nete und sogar den Namen „Lusticania“ erfunden hatte, damals am 11. 2. 1958 als Vergnügungswart bei Kolping. Damit nicht genug: Als Erich I. war er auch der erste Faschingsprinz der Lusticania. „Ich stand mit Freude im Mittelpunkt“, sagte Klimek einmal dieser Zeitung mit einem Lächeln auf dem Gesicht, das ihn sein Leben lang als Markenzeichen begleitete. Er war Genußmensch und liebte alle Künste gleichermaßen: Gute Literatur, ernste Musik, die Kunst, langsam zu essen und die Gastfreundschaft. Am Himmel über Regensburg hat der Kunstmaler eine kleine Leuchtspur gezogen.



Erich Klimek

Selbstbildnis: Klimek

Kolpingsfamilie spendet für Jugendwohnheim

REGENSBURG. Die Kolpingfamilie St. Bonifaz/ St. Georg im Regensburger Westen unterstützt den Umbau des Kolping-Jugendwohnheims Regensburg. Diözesanpräses Stefan Wissel referierte bei der Kolpingsfamilie St. Bonifaz/ St. Georg zum Thema „Fundamentalismus – fromm und gewaltbereit“. Dabei überreichte der Vorsitzende Reinhard Schöftenhuber für die Unterstützung beim Umbau des Kolping-Jugendwohnheims eine Spende über 300 Euro. Wissel freute sich über die Unterstützung dieses wichtigen Anliegens und bedankte sich ganz herzlich für die Spende. Mit dem im Februar begonnenen Umbau des Jugendwohnheims in Höhe von etwa 3,5 Millionen Euro werden dringende Sanierungen umgesetzt. Unter anderem soll für jeden der 90 jugendlichen Bewohner soll ein neues Einzelzimmer mit Bad entstehen. Dazu Gemeinschaftsräume, Sport- und Werkräume.

Im Geiste Kolpings aktiv

REINHAUSEN. Reges Interesse an der 102. Mitgliederversammlung verzeichnete Kolpingsfamilien-Vorsitzender Alois Wagner. Im Pfarrheim St. Josef, der Heimstatt der gleichlautenden Kolpingsfamilie, ließ er die erfolgreiche Vereinsarbeit Revue passieren: An den 35 Veranstaltungen der Kolpingsfamilie nahmen 2014 insgesamt 973 Mitglieder und Gäste teil. Als positiv wertete Wagner „die seit Jahren konstante Besucherzahl bei den Vereinsabenden“. Höhepunkte waren unter anderem die Halbtagesfahrt zur Wallfahrtskirche Adlersberg sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit den Kolpingsfamilien Steinweg, Sallern und Hl. Geist, sowie das Bildungswochenende im Kolping-Ferienhaus Lambach (Bayerischer Wald). (mds)



Bischof Rudolf trifft die Regensburger Lusticania

Einen Orden hat er schon im Februar von ihnen verliehen bekommen und diese Woche gab es ein fröhliches Wiedersehen: Die Regensburger Faschingsgesellschaft Lusticania stattete Bischof Rudolf im Veranstaltungssaal des Bischöflichen Ordinariats einen Besuch ab. Mit einer stattlichen Delegation machte

das närrische Volk dem Bischof seine Aufmerksamkeit. An deren Spitze standen das amtierende Prinzenpaar „Seine Tollität Prinz Simon I.“ (Simon Schmidbauer) und „Ihre Lieblichkeit Prinzessin Amalia I.“ (Amalia Taran) sowie das Kinderprinzenpaar, bestehend aus „Seiner Tollität Prinz Dennis I.“ (Dennis

Muschner) und „Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Lea I.“ (Lea Drienovsky). Begleitet wurden sie von Vertretern des Präsidiums und der Tanzgarden. Höhepunkt der Begegnung waren die Walzer der beiden Prinzenpaare sowie die Verleihung des Saison-Ordens an Bischof Rudolf.

Foto: Lusticania



Kolping spendet 1000 Euro für Orgel

Wörth. Bei der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Wörth überreichte der scheidende Vorsitzende Josef Schütz (Mitte) einen Scheck über 1000 Euro an den Orgelbauverein Wörth. Vorsitzender Heinz Hohmeier (links) nahm die Spende dankend an und auch

Pfarrer Johann Baier würdigte den Beitrag zum Bau einer neuen Orgel.

Die Kolpingsfamilie ist finanziell gut gestellt und berät derzeit über weitere Spenden, unter anderem an die Nepalhilfe, die derzeit zur Unterstützung der dortigen Erdbebenopfer anläuft.

(Foto: Nopper)

Fast 100 Prozent der Stimmen: Feihl als Vorsitzende bestätigt

SOZIALES Hans Doblinger wird zum neuen Kassier der Kolpingsfamilie St. Emmeram gewählt. Er löst Werner Steib ab, der das Amt 42 Jahre innehatte.

REGENSBURG. 42 Jahre war Werner Steib hochgeschätzter Kassier der Kolpingsfamilie St. Emmeram (KF). Bei der Mitgliederversammlung im Pfarrheim stellte sich der Regensburger Stadtmaler zum allgemeinen Bedauern nicht mehr zur Wahl. Die moderne Kassenführung mit Computerüberweisungen und die Zahlen von IBAN und BIC seien nicht so sein Ding, sagte Steib. Aber als Nikolaus, Akkordeonspieler und Kulissenmaler steht er dem Verein weiter zur Verfügung.

Vorsitzende wird im Amt bestätigt

Hans Doblinger, ein gelernter Bankfachmann, wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Ebenfalls auf eine Wiederwahl verzichtete Melanie Stein. Bei ihrer Wahl vor neun Jahren sagte die Jugendleiterin: „Ich habe in Emmeram vieles geschenkt bekommen, ich möchte einiges davon zurückgeben.“

Das hat sie nach Überzeugung aller reichlich getan. Die Vorsitzende der KF St. Emmeram, Bernadette Feihl, –

in geheimer Wahl mit fast 100 Prozent der Stimmen wiedergewählt – freut sich auf den Tag, an dem Melanie Stein nach der Familienpause wieder in den Vorstand der KF zurückkehrt. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Maria Torscht gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herta Schindler, Gabi Hahn, Theo Berger, Erwin Brunner und Siegfried Schweiger wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Im Berichtsjahr war der Einsatz von Kolpingmitgliedern auch bei besonderen Festivitäten gefordert. Stadtpfarrer Roman Gerl dankte für die Mithilfe beim Katholikentag und beim ZDF-

FAHRT ZUM KOLPINGGRAB

► **Das wöchentliche Programm** von Kolping Emmeram orientiert sich am Selbstverständnis des Kolpingwerkes. Dies will eine Glaubens- und Lebensgemeinschaft, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft sein.

► **Jährliche Highlights** sind der Faschingsball, die Mitgestaltung des Pfarrfestes, das Theaterspiel. Aktionen zum Palmsonntag, die Gestaltung des Fronleichnamsteppichs oder des Erntedankfestes tragen die Handschrift der KF.

► **In diesem Jahr** stehen ein Wochenende in Lambach und eine dreitägige Fahrt nach Köln zum Besuch des Kolpinggrabes auf dem Programm.

Gottesdienst sowie für das wöchentliche Vereinsangebot. Einen eindrucksvollen Bericht über die Theatergruppe legte Spielleiter Fritz Niebler vor. 618 Besucher haben die ländliche Posse „Der dalkete Bua“ von Hermann Schuster im Pfarrheim gesehen.

Die Sprecherin des Pfarrgemeinrats, Cäcilia Plohmann, erwähnte das vielfältige Netzwerk, in dem sich Mitglieder der Kolpingsfamilie St. Emmeram vom Ministrantendienst bis zum „offenen Tisch“ im Pfarrheim für alle, die Hunger haben, einbringen.

Loyalität für Pfarreien-Gemeinschaft

Präses Siegfried Schweiger erinnerte an das Lebensbeispiel des Emmeramer Kolpingssohnes und Hilfsmesners Johann Igl. Er wurde im Alter von erst 32 Jahren am 20. April vor 70 Jahren als Opfer der Terrorjustiz des Dritten Reichs hingerichtet. Igl's Worte in der Emmeramer Sakristei: „Wir alle müssten mehr Mut haben“, seien ein Vermächtnis.

Siegfried Schweiger sicherte außerdem dem Emmeramer Pfarrer Roman Gerl für seine Arbeit an der Spitze der zukünftigen Pfarreien-Gemeinschaft Niedermünster-Emmeram die Loyalität der beiden Kolpingsfamilien zu. „Auf die Kolpingachse Niedermünster-Emmeram können Sie sich verlassen.“

Thomas Steffl neuer Kolping-Bezirkspräses

Er folgt auf Siegfried Schweiger als Bezirkspräses der Kolpingfamilie. Bei seiner Verabschiedung blickte Schweiger auf 30 Jahre als „geistiges Oberhaupt“ zurück. Gleichzeitig wurde er zum Ehrenpräses ernannt. Dem Festakt in St. Emmeram wohnten Vertreter der 28 Kolpingfamilien aus Stadt und Landkreis bei. Besonders hob Schweiger seine Wegbegleiter Herbert Lorenz, Herta Schindler, Markus Neft sowie seinen Nachfolger hervor.



Diözesanpräses Stefan Wissel, Thomas Steffl, Siegfried Schweiger und Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz (v. re.)

„Beruflich nicht mehr so eingespant“

Franz Sägmeister gehört der Vorstandschaft schon längere Zeit an; zuletzt fungierte er als Kassensprecher. Die letzten 18 Jahre arbeitete er als Personalchef bei der Post in Straubing, bis er vergangenes Jahr in Altersteilzeit ging. Damit sei er „beruflich nicht mehr so eingespant“ und könne sich nun dem Verein widmen. Er bat sich vor der Wahl aus, je einen weiblichen und einen männlichen Stellvertreter zu haben und kündigte auch sonst „ein bisschen Neues“ an, ohne jedoch konkret zu werden. Bewährtes werde er fortführen.

Bezirkspräses Thomas Steffel stellte sich vor

Der Versammlung im Gasthof Butz wohnte auch der neue Bezirkspräses Diakon Thomas Steffel bei. Dieser hatte im abgelaufenen Jahr Siegfried Schweiger „beerbte“ und stellte bei der Gelegenheit sich und seine Arbeitsschwerpunkte vor. Vor allem bei der Aufnahme von Flüchtlingen, sogenannten „unbegleiteten Minderjährigen“, könne Kolping helfen.

Sowohl die vorhandenen Unterkünfte als auch das pädagogisch begleitete Freizeitprogramm seien bestens geeignet, konkrete Not zu lindern, aber auch der einheimischen Jugend zu helfen, Gastfreundschaft zu üben und Berüh-

rungsgänge abzubauen. Die hier gesammelten Erfahrungen wolle man mit der Gesellschaft teilen – insbesondere, welche rechtliche Hindernisse für Integration der Gesetzgeber abbauen solle.

Theatergruppe ist ein Aktivposten

Als aktivste Gruppierung innerhalb der Wörther Kolpingsfamilie erwies sich abermals die Theatergruppe, deren Jahresbericht ein halbes Dutzend Inszenierungen und etliche Auftritte bei örtlichen und auswärtigen Kulturveranstaltungen umfasste. Teils seien bis zu 30 Mitglieder auf und hinter der Bühne tätig gewesen. Praktisch alle Auführungen waren ausverkauft; allein für das Weihnachtstheater im Schifferl-Saal seien über 800 Karten verkauft worden. Eine neue Beleuchtung für das vereinseigene Theater habe man so „zu 100 Prozent aus Eintrittsgeldern bezahlt“, berichtete Johann Eigenstetter. Eben seien die Proben für ein neues Stück angelaufen, das im Juni zum zehnjährigen Jubiläum von „Kultur in Wörth“ aufgeführt werden soll. Daneben feiert man heuer selbst das 40-jährige Bestehen der Gruppe.

„Danke, dass ihr mich ausgehalten habt“

„Dies ist meine letzter Bericht, so glaube ich“, hatte Josef Schütz seinen Rechenschaftsbericht begonnen. Auf die jährliche Altpapiersammlung, die Nikolausaktion und den Fatimarsenkranz ging er nur

kurz ein; die Aktionen seien wichtige Einnahmequellen für den Verein und jedem Helfer und Teilnehmer sprach er seinen Dank dafür aus. Vor allem aber zeigte er sich erleichtert, dass der Verein endlich die „Zeit der Inzucht“ hinter sich lassen könne, in der sich immer dieselben Leute in der Vorstandschaft abgewechselt hätten. Insbesondere Kassier Josef Baumgartner und Schriftführer Walter Seppenhauser

Maifeier mit Tanz

Hungersacker/Weihern. Heute, Donnerstag, ab 19 Uhr, stellen die Mitglieder der FFW Hungersacker-Weihern am Parkplatz des Gasthauses am See in Weihern einen Maibaum mit Muskelkraft und Holzstangen auf. Dazu werden zahlreiche Helfer benötigt. Im Anschluss an das Maibaumaufstellen wird bei einer Maifeier mit Tanz und Live-Musik im Gasthaus Eder zünftig gefeiert. Der Eintritt kostet fünf Euro, Jugendliche unter 16 Jahren haben freien Eintritt. Dazu ist die gesamte Bevölkerung willkommen.

hätten dabei stets tadellose Arbeit geleistet. „Ohne euch wäre es nicht gegangen. Danke, dass ihr mich ausgehalten habt.“ Zu Beginn der Veranstaltung war für die verstorbenen Mitglieder Josef Hebauer und Johann Fellinghauer gebetet worden. Schriftführer Seppenhauser berichtete, dass trotz der Todesfälle die Mitgliederzahl gleichbleibend 135 betrage. Kassier Baumgartner meldete einen „zufriedenstellend hohen“ Kassenbestand, der vielfältige Möglichkeiten biete. (Siehe gesonderter Bericht)

Die neue Vorstandschaft

Vorsitzender: Franz Sägmeister; **Stellvertreter:** Traudl Eigenstetter und Franz Hebauer; **Schriftführer:** Walter Seppenhauser; **Kassier:** Josef Baumgartner; **Beisitzer:** Bärbel Stadler, Anna Schötz, Gerhard Hebauer, Fanny Raith, Julia Rösch, Andreas Hammerschmidt und Monika Rothmund; **Kassenprüfer:** Karl Seppenhauser, Franz Kurz; **Bannerträger:** Franz Hebauer; **stellvertretende Bannerträger:** Andreas Hammerschmidt und Lukas Ostermeier.

Franz Sagmeister neuer Kolping-Vorsitzender

Josef Schütz nach sechs „kommissarischen“ Jahren abgelöst – Erstmals Frau als Vize

Wörth. Die Kolpingsfamilie hat ihren Generationswechsel vollzogen: Am Dienstagabend wählte man Franz Sagmeister zum neuen Vorsitzenden, nachdem Josef Schütz zwei Amtszeiten „ausgeholfen“ hatte. In den kommenden drei Jahren wird mit Traudl Eigenstetter erstmals eine Frau als Stellvertreterin im Vorstand sitzen, auf ausdrücklichen Wunsch Sagmeisters. Franz Hebauer wurde als männlicher Stellvertreter gewählt.

Pfarrer Johann Baier dankte nach der Wahl sowohl Sagmeister als auch Schütz für deren Engagement. Schütz sei es zu verdanken, dass es Kolping in Wörth überhaupt noch gebe. Sagmeister wiederum verdiene die geduldige Unterstützung der Kolpingsfamilie bei seinen Bemühungen, frischen Wind in den Verein zu bringen. Um neuen Nachwuchs zu gewinnen, regte der geistliche Ortspräses gleich an, einen Übergang von der Landjugend zur Kolpingsfamilie zu schaffen; „irgendwann ist man schließlich zu alt für die Landjugend.“ Beide Vereine stehen rechtlich gesehen unter dem Dach der Kirche.



„Bewährtes fortsetzen, ein bisschen Neues probieren“ – das plant der neue Vorsitzende Franz Sagmeister (2. von rechts). Mit Traudl Eigenstetter ist erstmals eine Frau in die engere Vorstandschaft gewählt worden. Der neue Bezirkspräses Diakon Thomas Steffel freute sich über die gelungene Wahl. (Foto: Nopper)



LUSTICANIA UNTERSTÜTZT RENOVIERUNG VON JUGENDWOHNHEIM. Die Lusticania im Bezirksverband Kolping hilft jungen Menschen, die in eine schwierige Lebenslage geraten sind und unterstützt deshalb das Jugendwohnhelm St. Erhard im Kolpinghaus. Da die Wohnräume veraltet sind und nicht mehr den gesetzlich vorgeschriebenen Standards entsprechen, muss das Wohnheim renoviert werden. Dafür sammelte die Faschingsgesellschaft Lusticania in all ihren Faschingsveranstaltungen und konnte 1234,56 Euro zusammenbringen. Diese Spende übergaben nun der Präsident der Lusticania, Armin Haucke, und sein Vizepräsident Jürgen Poh, als auch der Bezirksvorsitzende Herbert Lorenz mit dem Bezirkspräses Diakon Thomas Steffl mit den Gardemädchen Cäcilia, Verena und Stefanie an den Hausherrn des Kolpinghauses, Diözesanpräses Stefan Wissel. (Foto: privat)



Die Faschingsgesellschaft Lusticania unterstützt die Renovierung des Jugendwohnhelms St. Erhard mit gut 1200 Euro. Foto: Verein

Lusticania spendet 1200 Euro für Jugendwohnhelm

REGENSBURG. Die Faschingsgesellschaft Lusticania im Kolping-Bezirksverband hilft jungen Menschen, die in eine schwierige Lebenslage geraten sind und unterstützt deshalb das Jugendwohnhelm St. Erhard im Kolpinghaus. Dieses Wohnheim bietet jungen Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Betreuung. Das Wohnheim muss renoviert werden. Dafür sammelte die Lusticania in all ihren Faschingsveranstaltungen und konnte so 1235 Euro zusammenbringen. Diese Spende übergab die Lusticania nun an den Hausherrn des Kolpinghauses, Stefan Wissel.



Präses Sigmund Humbs, Alois Winkler, Karl-Heinz Grillmayer, Martina Stich und Diözesanvorsitzender Heinz Süss (von links) Foto: Stich

Jahrzehntelanger Einsatz

KOLPINGFAMILIE Karl-Heinz Grillmayer ist Ehrenvorsitzender

STADTOSTEN. Danke sagte die Kolpingfamilie St. Albertus Magnus ihrem langjährigen Vorsitzenden Karl-Heinz Grillmayer und ernannte ihn bei der Jahresversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Die Kolpingfamilie würdigte damit sein jahrzehntelanges Engagement.

Seit dem plötzlichen Tod seines Vorgängers 1991 führte Karl-Heinz Grillmayer die Geschicke der Kolpingfamilie und war mit seiner Be-

geisterung und seiner Tatkraft ein Vorbild für die Mitglieder.

Er erhielt vom Präses der Kolpingfamilie, Pfarrer Sigmund Humbs, und der stellvertretenden Vorsitzenden Martina Stich eine Ernennungsurkunde und ein Geschenk. Der Diözesanvorsitzende Heinz Süss überreichte ebenfalls eine Urkunde und die „Adolph-Kolping-Medaille“ in Gold. Ebenfalls geehrt wurde Alois Winkler für 40-jährige Mitgliedschaft. (meb)

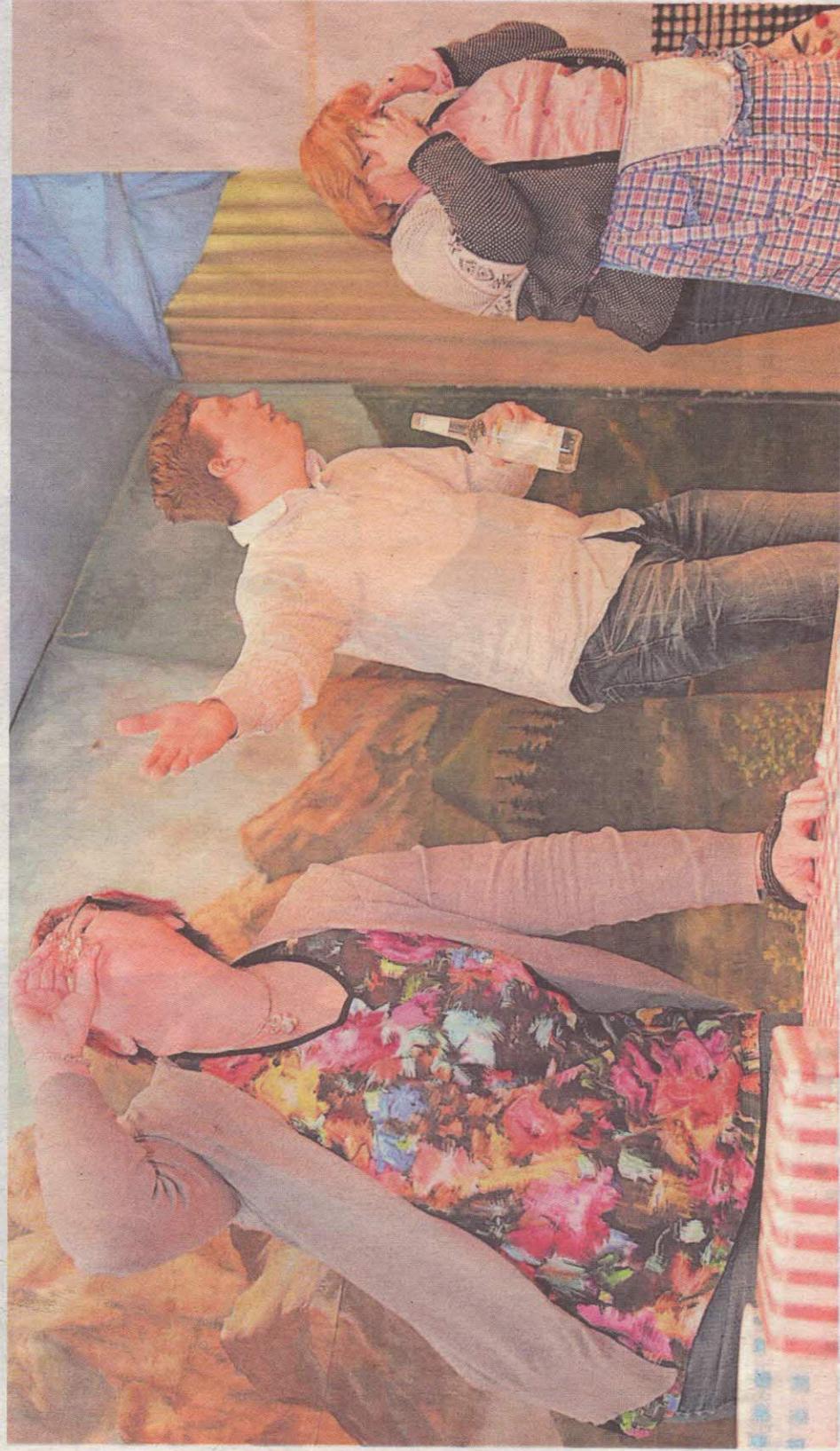
STADTEILE

REGENSBURG NORD

RE_STT1

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

DIENSTAG, 3. MÄRZ 2015



„Da Bertl hat a G'spusi“: Auf diese Nachricht muss sich Rosi (Elisabeth Tomahogh) erst einmal ein paar Schnäpse gönnen. Ausgeplappert hat es Haushälterin Kathi (Beate Lorenz) – und Bertl selbst (Florian Birkenseher) ahnt noch nichts davon. Am 13. März um 20 Uhr führt die Theatergruppe der Kolpingsfamilie St. Konrad im Pfarrheim das Stück „Die Dorfratsch'n“ zum ersten Mal auf.

Foto: Steffen

Wenn die Dorfratsch'n für Wirbel sorgt



Kolping-Diözesanpräses Stefan Wissel (links) und Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz (rechts) gratulierten Thomas Steffl (Zweiter von links) zur Nachfolge im Amt des Kolping-Bezirkspräses, das Siegfried Schweiger 30 Jahre lang bekleidet hatte. Im Kolpinghaus wurde Schweiger feierlich verabschiedet. Foto: Steffen

Kolpingpräses Schweiger gibt nach 30 Jahren die Führung ab

MENSCHEN Aus Altersgründen trat der 74-Jährige nicht mehr für das Amt an. Mit Diakon Thomas Steffl wurde ein würdiger Nachfolger gefunden.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Er ist Bundesverdienstkreuzträger, hat sich für die Städtepartnerschaft mit Brixen eingesetzt und zögerte nicht lange, als das ehemalige Jugoslawien dringend humanitäre Hilfe benötigte. Siegfried Schweiger verkörpert den Geist Adolph Kolpings in vielerlei Hinsicht, darin sind sich die 29 Kolpingsfamilien im Bezirksverband Regensburg einig.

Als ein Mann des Glaubens, für den das Prinzip der Nächstenliebe nicht nur graue Theorie sei, habe Schweiger seine Aufgabe als Kolping-Bezirkspräses Siegfried Schweiger mit großer Leidenschaft erfüllt. Drei Jahrzehnte lang führte er das Amt aus, aus Altersgründen hatte sich der 74-Jährige nicht mehr dafür zur Verfügung gestellt.

Rückblick auf „Schauplatz Kolping“

Aus allen 29 Kolpingsfamilien im Bezirksverband kamen die Mitglieder herbei, um im Kolpinghaus von ihrem

Bezirkspräses Abschied zu nehmen. Diözesanpräses Stefan Wissel lobte die „offene und menschenfreundliche Kirche“, die Schweiger nach außen getragen habe. Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz betonte: „Wir sind stolz und dankbar, ihn bei uns zu haben.“

Der Feierstunde im Kolpinghaus ging die Heilige Messe in St. Emmeram voraus. Dort hielt Schweiger die Predigt, in der er seine langjährige Amtszeit resümierte. „Das größte Ereignis in der Verantwortung des Bezirkes war vor zwei Jahren der Schauplatz Kolping mit seinen Tausenden Teilnehmern“, sagte Schweiger. Dort sei es nicht nur darum gegangen, das Werk Kolpings vorzustellen, sondern auch darum, die „eigenen Reihen zu schließen“. Die Kolpingsfamilien verstehe er als Glaubens-, Lebens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaften, die die „Menschen dort abholen, wo

sie stehen“. Als religiösen Höhepunkt nannte er die jährlichen Gottesdienste zur Wolfgangswache. „Da konnte einem schon warm ums Herz werden.“

Umfassende Seelsorgeaufgaben

Als Schweigers Nachfolger begrüßten die Kolpingsfamilien Thomas Steffl in ihren Reihen. Im Jahre 2005 hatte der damalige Bischof Gerhard Ludwig Müller den Geistlichen zum ständigen Diakon geweiht. Heute ist der 49-jährige Steffl seelsorgerisch in der Dompfarrei St. Ulrich, sowie seit September 2013 auch in der Pfarrei St. Franziskus in Burgweinting und in St. Coloman in Harting tätig. Seit 2010 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Kolping-Bezirkspräses, ferner steht er als Präses auch der Faschingsgesellschaft Lusticania zur Seite.

Für die Malteser in Stadt und Landkreis Regensburg steht Steffl als Notfallseelsorger zur Verfügung. Am Herzen liegt dem neuen Bezirkspräses auch die serbische Diözese Zrenjanin. Gemeinsam mit dem dortigen Bischof Laslo Nemet nimmt er unter anderem die Renovierung von Schulgebäuden, die Anschaffung von Lernmaterialien sowie Unterstützungsmaßnahmen für Familien in Angriff. Mit seinen Leitsätzen „Ein gutes Wort für jeden“ und „Alles wird gut!“ möchte er optimistisch an seine Arbeit herangehen.

HOHE EHRE FÜR SCHWEIGER

► **Für seine langjährigen Verdienste** um das Kolpingwerk wurde Siegfried Schweiger zum Ehrenpräses des Kolpingbezirks Regensburg ernannt. Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz überreichte Schweiger im Rahmen des Feierakts die Urkunde.

► **In der Kolpingsfamilie** St. Emmeram bleibt Schweiger weiter Präses. (mds)